Friedrich Schiller: "Nichts in der Welt ist unbedeutend."



THEMEN

Willkommen – die "Neuen" am Gymnasium Ein kompletter Tag im Zeichen der Physik Auf den Spuren der Volksstimme Schilleraner laufen bis nach Rom St. Stephani mit anderen Augen gesehen

Die "Neuen" am Gymnasium

Wisst ihr noch, wie ihr euch als "die Neuen" gefühlt habt? Tja, mal wieder wurden drei neuen 5. Klassen in unser wunderschönes Gymnasium in Calbe eingeschult. Der erste Schultag in der neuen Schule brachte dabei viele neue Eindrücke mit sich:

Am frühen Morgen haben unsere Eltern uns in die Schule gebracht. Dort angekommen, empfing uns bereits das weitgeöffnete große grüne Eingangstor, der riesige Schulhof und die großen Schulgebäude wirkten beeindruckend und steigerten bei uns zusätzlich die Aufregung.

Die großen Schüler der 11. Klassen begrüßten uns und begleiteten alle in die neuen Klassenräume, in denen bereits unsere neuen Klassenlehrerinnen, Frau Krenz, Frau Rohde und Frau Rombusch auf uns warteten.

Bereits kurze Zeit später ertönte das erste Stundenklingeln. Nachdem sich die Klassenlehrerin und alle Mitschüler der neuen Klasse vorgestellt hatten und auch der neue Stundenplan bekannt gegeben wurde, auf dem sich neue Unterrichtsfächer, wie zum Beispiel Biologie, Geschichte und Geografie, wiederfanden, machten wir anschließend einen interessanten Rundgang durch die gesamte Schule. Dabei lernten wir unter anderem unseren neuen Direktor, die Aula und die Schulsekretärin kennen.

Als scheinbar alles besichtigt wurde, klingelte es auch schon zur großen Pause. Das Mittagessen wird am Schillergymnasium in einer tollen lichtdurchfluteten Cafeteria serviert. Nachdem wir gegessen hatten, inspizierten wir erstmals auf eigene Faust die beiden Schulhöfe mit allen angebotenen Spielmöglichkeiten. Wir hatten großes Glück, denn wir durften an unserem ersten Tag schon eher nach Hause gehen. Aber zuerst verabschiedeten wir uns bei unseren netten Klassenlehrerinnen.

Unsere Eltern oder die Busse warteten vor der Schule schon auf uns. Als wir zu Hause waren, haben wir ganz aufgeregt alles berichtet. Am Abend sind wir alle aufgrund des aufregenden ersten Tages sehr früh eingeschlafen, denn bereits am nächsten Morgen beginnt erneut der Ernst des Lebens.



Die Schüler der Klassen 5a, 5b und 5c mit ihren Klassenlehrerinnen.

Arbeitsgemeinschaft Bolzen

Heute ist Donnerstag. Mal wieder Zeit zum Bolzen, aber erst mal die schulischen Pflichten erledigen. Es ist Essenspause und es trennen mich nur noch ein paar Minuten von der Arbeitsgemeinschaft "Bolzen".

Endlich ist es soweit, jetzt nur noch schnell umziehen und dann geht es los. Heute spiele ich den Torwart, denn jeder darf sich seine Position aussuchen, und da der Torwart meine Lieblingsposition ist, habe ich ihn mal wieder gewählt. Wir teilen uns in zwei Mannschaften ein, wenn es nicht aufgeht, spielt sogar unser Lehrer Herr Pfesdorf mit. Da uns nur zwei Hallenfelder der großen Hegersporthalle zur Verfügung stehen, müssen wir eine große Matte als zweites Tor aufstellen.

Und los geht es, wir zocken die kompletten 30 Minuten lang Fußball und veranstalten anschließend noch ein Elfmeterschießen. 45 Minuten sind dann leider schnell wieder um, schade jetzt muss ich wieder eine Woche

warten



Sehr dynamisch und mit vollem Einsatz dabei: die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Bolzen" beim abschließenden Siebenmeterschießen.

Wo hat der Hausmeister seine Werkstatt?

Wir suchen unseren Hausmeister und flitzen durch die ganze Schule, aber wir finden ihn nicht! - Hat er sich versteckt?

Hinter der Cafetaria ist eine Tür, die zum Pausenraum des Hausmeisters führt. Dort sehen wir eine Geheimtür zur Werkstatt. Hier stehen zwei große Heizkessel, ein Rasentraktor und eine Werkbank über der viele Werkzeuge, wie zum Beispiel mehrere Hammer, kleine und große Schraubenzieher und eine Gartenschere, hängen. Geht man weiter, so kommt man in einen kleinen Raum. Dort befinden sich weitere drei Rasenmäher, eine Schubkarre und ein Handwagen. Sein Pausenraum ist nicht wirklich groß, aber gemütlich. Dort stehen ein Tisch, ein kleiner Kühlschrank und zwei Schränke, in denen Teller und Tassen drin sind.

Beim Hausmeister hat es uns sehr gefallen, er hat eine sehr schön aufgeräumte Werkstatt und insgesamt gefälltes ihm bei uns an der Schule sehr. Trotzdem kann man zumeist den Hausmeister wirklich schwer finden, da er so viel Arbeit rings um unser Gymnasium hat und deshalb nur







Amsterdam-Reisegruppe "Sonnenschein"

Anfang September diesen Jahres fuhren die 12. Klassen unseres Gymnasiums als Abschlussfahrt nach Amsterdam. Hier ist kleiner Erfahrungsbericht der angehenden Abiturienten:

Nach achtstündiger Fahrt erreichten wir, erschöpft vom Singen im Bus, unser Hotel. Zum Ausruhen blieb keine Zeit, denn wir waren alle viel zu gespannt darauf das Anne-Frank-Haus zu besichtigen. Die bedrückende Stimmung übertrug sich auf viele von uns. Trotz der ernsten Gedanken fingen wir an uns auf unsere Freizeit zu freuen, denn es war ja schließlich unsere Abschlussfahrt. Nach der Besichtigung wurden erstmal die Restaurants inspiziert, um holländische Köstlichkeiten probieren zu können. Im Hotel angekommen wurden die unterschiedlichen Erfahrungen des Tages in einer gemütlichen "28-Mann"-Runde in einem Sechsbettzimmer ausgewertet. Kaum versahen wir uns, war die erste Nacht vorbei und der Wecker klingelte das erste Mal viel zu früh und es

ging weiter mit Kultur.

Die Stadt wurde mit Hilfe einer originalen Niederländerin erkundet, wobei dem Rotlichtmilieu und dem ersten Coffeeshop besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Natürlich gab es viel Wissenswertes beim



Gemütlich im Sonnenschein an einer Gracht: Der Abschlussjahrgang hat es sich in Amsterdam gut gehen lassen.

Stadtrundgang, wie zum Beispiel, dass pro Woche mindestens ein Auto in die Amsterdamer Kanäle fährt. Anschließend wurde den Grachten wieder "besondere Aufmerksamkeit" gewidmet, bei einer Grachtenrundfahrt die knapp die Hälfte der müden Schilleraner verschliefen. Am Nachmittag folgte ein weiterer der vielen interessanten Programmpunkte der Woche: die Besichtigung der Heineken Brauerei.

Nach dem anstrengenden Tag fielen wir in unsere Betten und am nächsten Morgen ging es weiter in das Freilichtmuseum "ZaanseSchans". Dort konnten wir traditionelle holländische Baukunst bewundern, kleine Gärten besichtigen, Schafen beim Grasen zu sehen, Käse verkosten und Windmühlen besichtigen. Nach diesem interessanten Erlebnis ging es zurück nach Amsterdam und einige bildeten sich im van Gogh Museum weiter, während andere beim Shoppen ihre "Karte zum Glühen brachten". Abends setzten wir uns gemütlich in eine Bar, bevor wir uns aufmachten Amsterdam auf eigene Faust bei Nacht zu entdecken. Dabei wurde das Spiel S-Bahn-Bingo erfunden, wobei man sich ziellos in eine S-Bahn setzt. Des Weiteren zogen wir mit lauten Gesängen und "furiosen Dancebattles" so manchen verwunderten Blick auf uns

Den letzten Vormittag verbrachten wir bei einer Hafenrundfahrt in Rotterdam. Anschließend zurück in Amsterdam gingen wir den letzten Nachmittag wieder auf eigene Faust unseren Interessen nach, beispielsweise der Suche nach Meer. Außerdem wurde wieder S-Bahn-Bingo gespielt, was uns zum Stadion von Ajax Amsterdam führte. An diesem Abend wurde von vielen das letzte Essen mit den letzten Cents bezahlt, bevor es am nächsten Morgen Richtung Heimat ging.

Die Rückfahrt gestaltete sich deutlich leiser als die Hinfahrt und wir fuhren alle mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Hause. Alles in allem lässt sich sagen, dass es eine absolut gelungene Abschlussfahrt war und wir uns hier auch noch mal bei den Organisatoren und unseren Tutoren bedanken wollen. "Es war MEGA!"

Lucy Schmidt und Marius Schwarz

"Arend seh!"

"Arend seh!", so lautet der Höhepunkt der Sage des Arendsees, dem größten See von Sachsen-Anhalt. Gleich zum Anfang des neuen Schuljahres war dies das Reiseziel für eine super gemeinsame Zeit der Klassen 8c und 8d. Hier ein kurzer Erfahrungsbericht:

Als wir ungefähr gegen Mittag im Kiez ankamen, waren wir überrascht, wie groß das Gelände war. Dann verstauten wir das Gepäck in den super eingeteilten Bungalows, in denen das Twister-Spielen im Aufenthaltsraum lustig anzusehen war.

Am Dienstag sind wir um knapp zwei Drittel des Arendsees gewandert, der Rückweg wurde durch eine Kremserfahrt realisiert. Am Nachmittag ging es dann für alle Mutigen zum Strandbad, für den Übrigen zum Volleyballfeld. Die wunderschöne Stadt Salzwedel besuchten wir am darauffolgenden Tag, nach dem Shopping setzten wir uns am Nachmittag in einen Schaufelraddampfer und sahen den See mal vom Wasser aus. Der Höhepunkt der Klassenfahrt war zweifelsohne der Donnerstag mit dem Besuch des Heide Park Soltau. Dort hatten wir genügend Zeit, um mit Attraktionen wie "Krake" oder "Fluch der Dämonen" zu fahren. Am Abend ging es in die Disco, wo alle zu Schlagern und Techno tanzten.

Als dann der letzte Tag begann, waren alle etwas traurig, denn der Aufenthalt in den Bungalows fühlte sich an wie eine kleine eingespielte Wohngemeinschaft. Auch war die gesamte Zeit am Arendsee insgesamt

einfach nur schön.



Gemeinsames Erinnerungsfoto der Klassen 8c und 8d.

"Wir sind dann mal weg!"

Fast ein ganzes Schuljahr hatten wir darauf hin gefiebert, organisiert, Geld gesammelt und diskutiert. Und dann brachen wir endlich zur heiß ersehnten Klassenfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern auf. Vor uns lagen nun fünf Tage Sonne, Spaß, jede Menge Ausflüge und, vor allem, eine Woche Selbstverpflegung, was vorher mächtig für Wirbel gesorgt hatte. Unser Ziel war das Ferienresort Van der Valk in Linstow, das neben echt schicken Sechs-Personen-Häuschen auch über ein Schwimmbad mit Wildwasserkanal verfügte.

Gleich am nächsten Tag stand unsere große Tour nach Rostock an, die wir mit einer Rundfahrt durch den Hafen begannen. Auf eigene Faust erkundeten wir die Innenstadt der Hansestadt. Nachdem wir in Warnemünde den Alten Strom einmal hoch und runter geschlendert waren, fuhren wir wieder zurück nach Linstow, wo uns besagter Wildwasserkanal einen kleinen Unfall bescherte. Am Mittwoch stand eine Radtour auf dem Programm, die anstrengend aber extrem lustig war. Das Wetter konnte sich nämlich nicht so ganz zwischen Sonne und Regen entscheiden und schickte beides im schnellen Wechsel. Mit einigen Umwegen erreichten wir schließlich Krakow am See und stockten die "Fressalien" auf. Ähnlich wie dieser lief auch der vorletzte Tag im Resort ab. Wir wanderten in ein Nachbardorf und machten Pause in einer Karpfenzuchtstation. Highlight des Tages war aber der Abend: Wir trafen uns zum Würstchen essen und gingen danach alle zusammen bowlen. So fand die Fahrt noch einen schönen Ausklang, denn am nächsten Morgen ging es nach einem "halbwegs" gründlichen Hausputz schon wieder heimwärts. An dieser Stelle einen besonderen Dank an Frau Arms und Frau Hengstmann, die uns begleiteten und vor allem an Frau Kannegießer, dafür, dass die für uns und mit uns die erlebnisreiche Fahrt "durchgestanden" haben. Und vielleicht heißt es ja irgendwann noch einmal: "Wir sind dann mal weg!".

Schilleraner laufen bis nach Rom

Es ist schon eine enorm beeindruckende Marke, die wir Schilleraner bei ihrem Sponsorenlauf erreichen konnten. Insgesamt knapp 3000 Runden liefen die Fünft- bis Achtklässler im Calbenser Hegerstadion, was eine stolze Gesamtstrecke von knapp 1200 Kilometern bedeutet, umgerechnet also gemeinsam zu Fuß bis in die italienische Hauptstadt Rom.

Im Vorfeld suchten die Schüler jeweils Sponsoren, die einen gewissen Geldbetrag pro zurückgelegter Runde für die Einrichtung eines grünen Klassenzimmers zusicherten. Innerhalb der vorgegebenen 30 Minuten Laufzeit pro Klassenstufe kämpfte dann jeder einzelne Schüler überaus verbissen, um sprintend, laufend, oder gehend möglichst viele Stadionrunden zu erreichen. Mit viel Spaß, gemeinsamer Motivation und letztem Krafteinsatz konnten alle stolz auf das erzielte Gesamtergebnis sein

Rund um den Sponsorenlauf organisierten die Sportlehrer ein Rahmenprogramm: abseits des Laufes traten die Klassen der jeweiligen Klassenstufen im Zweifelderball oder im Fußball gegeneinander an.

Auch für das leibliche Wohl wurde reichlich gesorgt, denn neben der engagierten Schülerfirma "Picnic" gab es auch Freigetränke, die die Schilleraner beim Sieg beim Gänsefurther Staffellauf im Juni 2014 gewannen.

Rein läuferisch also scheint reichlich Potential vorhanden zu sein. Besonders erfreulich waren das gezeigte Engagement aller Beteiligten und natürlich auch der großartige Zuspruch der vielen Sponsoren.



Schilleraner beim Tag des Judos dabei

Die japanische Kampfsportart Judo kann trotz des bereits knapp 100-jährigen Bestehens in Deutschland zweifelsfrei als Randsportart bezeichnet werden. Um diesem Nischendasein entgegenzuwirken wurde ein bundesweites Projekt unter dem Motto "Tag des Judo" ins Leben gerufen. Als eine von knapp 400 Schulen Deutschlands und eine von vier Schulen Sachsen-Anhalts beteiligte sich auch das Friedrich-Schiller-Gymnasium Calbe und tat sehr gut daran.

In Zusammenarbeit mit dem 1. Schönebecker Judoclub, der nicht nur vier erfahrene Judokas nach Calbe schickte, sondern mit Markus Braunsreuther und Annika Wurg auch zwei Schilleraner aktiv in die Organisation und Umsetzung des Judo-Tags einband, entwickelte sich ein wildes Gewusel der teilnehmenden fünften Klassen in der Calbenser Hegersporthalle. Bei den freudbetonten kleinen Spielen zum Abbau von Ängsten und Hemmungen im Kontakt mit dem Partner bis hin zu den Raufspielen und einem ersten einfachen Wurf waren die Schilleraner stets voller Eifer und mit viel Engagement dabei.

Neben der Steigerung der Popularität der Kampfsportart Judo in Deutschland standen an diesem besonderen Schultag für die Schilleraner insbesondere Zielstellungen, wie die Bedeutung eines fairen Miteinanders, die Stärkung des gegenseitigen Respekts und die Entfaltung von





Ein kompletter Tag im Zeichen der Physik

Es war sicherlich die größte Genugtuung für die Mitglieder der Fachschaft Physik unseres Gymnasiums, das die Schüler im Nachgang des Naturwissenschaftstages zuvorderst beklagten, dass sie noch deutlich mehr Zeit hätten dort verbringen wollen. Die Organisatoren hatten nahezu das gesamte Schuljahr nach interessanten Ausflugzielen im Zeichen der Physik gesucht und diese letztlich auch finden können.

Der Calbenser Wartenberg als Naherholungsgebiet und zugleich gute Möglichkeit die Umwelt und Natur besser kennenlernen zu können, bildete den Anlaufpunkt der fünften Klassen. Dank der tollen Unterstützung der Eltern, dem super Wetter und den gut vorbereiteten elf Stationen rund um das Thema hatten die Jüngsten unseres Gymnasiums viel Spaß.

Mit dem Zug ging es für die Sechstklässler ins Phaeno nach Wolfsburg. In der selbsternannten "Welt der Phänomene" flitzten die Schilleraner



regelrecht von Attraktion zu Attraktion, probierten aus, experimentierten und wurden vielfach überrascht, dass sie vieles bereits



mit ihrem erlernten Physikwissen erklären konnten. Neben der beeindruckenden Lasershow, dem rotierenden Haus, dem Feuertornado war es vor allem die Vielzahl der Exponate in der toll gestalteten außerschulischen Lernumgebung, die die Schüler begeisterten.

Auch im Jahrtausendturm im

Elbauenpark in Magdeburg gab es viel zu sehen. Die Schüler der Klassenstufe sieben unseres Calbenser Gymnasiums konnten dabei nicht nur während der lehrreichen, interessanten und detailierten Führung vieles selbst erproben, sondern im Anschluss in der blumenreichen Atmosphäre das schöne Wetter genießen.

Bis nach Berlin führte die Reise der achten Klassen. Angekommen im riesigen Deutschen Technikmuseum versinnbildlichte bereits die Propellermaschine auf dem Dach die Hauptabsicht der Ausstellung. Neben den historischen Entwicklungen des Luft-, Schienen-, Schiffs- und Straßenverkehrs wurden jedoch viele Einblicke in weitere physikalische Themenbereiche der Lebenswelt gewährt. Insbesondere die Foto- und Nachrichtentechnik bildeten dabei die Anziehungspunkte für die Schüler.

Die Physik des Weltraums erlebten die Neuntklässler im modernen Planetarium Wolfsburg. "Coole Animationen des Weltalls", "tolle und sehr bequeme Sitze", "imposante dreidimensionale Darstellung der Kernfusion" und "beeindruckende Technik" waren nur einige Punkte, die die Teilnehmer im Nachgang beschrieben.

Eine mögliche Endlagerstätte für schwach- und mittelradioaktive Abfälle

besichtigten zwei zehnte in Klassen Morsleben Speziell die **Abfahrt** in einen Schacht des Salzstocks bestückt mit Helmen. Schutzanzügen und Gruben-



lampen stellte für die Schilleraner das Highlight dar. Die weiterführenden Informationen rund um die Atomphysik fügten sich dabei bestens in die unterrichtlichen Inhalte ein.

Unterstützt durch eine zehnte Klasse reisten die elften Klassen in die Autostadt nach Wolfsburg. Überwältigt von der beeindruckenden Technik und den vielen zukunftsweisenden Technologien und umweltfreundlichen Neuerungen blieben vor allem die Ausstellungsstücke rund um den Aufbau des Autos in Erinnerung. Besonderer Zuschauermagnet bildete der über 400PS leistungsstarke Bugatti mit insgesamt 16 Zylindern. "Alles bestens!" war das kurze aber prägnante Abschlussfazit vom Physiklehrer Eberhard Blätke.

"Alles bestens!", so könnte auch die allgemeine Zusammenfassung des kompletten Tages im Zeichen der Physik lauten. Die vielen verschiedenen Aspekte der Naturwissenschaft, dargestellt in vielfältiger Weise und in unterschiedlichen Orten war rückblickend ein voller Erfolg, ja wenn da nicht die beschränkte Zeit gewesen wäre.

Chorlager in Wernigerode – Aufführungen in der heimischen Aula

Auch im diesen Jahr fuhren der Chor, die Theatertruppe und die Tanzgruppe unseres Gymnasiums zum traditionellen "Chorlager" nach Wernigerode, um das jeweilige Repertoire verstärkt einzuüben und auszubauen. Der erste Eindruck von der Jugendherberge war nach der Ankunft am Mittwochabend grandios. Sehr schnell bekamen die Schilleraner ihre Zimmerschlüssel und durften erst mal die kleinen aber feinen Zimmer inspizieren. Nach dem leckeren Abendbrot ging es voller Vorfreude ab ins Bett.

Am nächsten Morgen eröffneten wir unsere insgesamt zweitägige Kreativwerkstatt. Alle Teilnehmer trafen sich in ihren Gruppen und probten fleißig unser diesjähriges Weihnachtsprogramm ein. Neben einigen kurzen Pausen übten die Chor-, Tanz- und Theaterleute nahezu den kompletten Tag voller Eifer. Der Gospel- und der kleine Chor studierten intensiv die verschiedenen Weihnachtslieder ein, die Tanztruppe lernte zwei moderne Tänze ein und die Theatergruppe probte ein sehr schönes Theaterstück mit dem Titel "Viel Lärm um zwei Teddys".

Nachdem sich alle Schilleraner große Mühe gaben, waren nicht nur die einzelnen Akteure gespannt auf die beiden Auftritte beim diesjährigen Weihnachtskonzert.



Schülerzeitung auf den Spuren der Volksstimme

"35 Tonnen beziehungsweise 840 Kilometer Papier pro Tag – 18 verschiedene Ausgaben von Montag bis Samstag – 90000 Zeitungen pro Stunde" dies sind nur drei der vielen beeindruckenden Daten, die die Redakteure der Schülerzeitung unseres Gymnasiums bei ihrem Besuch im Druckzentrum der Volksstimme in Barleben bestaunen konnten.

Beginnend in der "Mantel"-Redaktion wurden Einblicke in die Redaktionsabläufe, Recherchearbeit und Seitengestaltung gewährt. Eher zufällig konnten die Zeitungsmacher von "Schillers Feder" im Anschluss mit der Redakteurin des Themenbereichs "Pusteblume" gemeinsam verschiedene mögliche neue jugendliche Themen für die kommenden Aussagen diskutieren und sich damit direkt in die Gestaltung einbringen.



Kleine Redaktionssitzung zur Themengestaltung der "Pusteblume"-Seite in der Volksstimme zwischen der Redakteurin und dem Team von Schillers Feder.

Nachdem die neue Ausgabe der Zeitung digital komplettiert und zusammengefügt wurde, folgt der hochtechnologisierte Druck. Den nahezu vollständig automatisierten Ablauf von der Papieranlieferung, über die Lagerung und Bestückung der Druckmaschinen besuchten die Schüler im Anschluss. Auch die Herstellung der jeweiligen Flachdruckplatten, immerhin 1600 Stück pro Tag, die Farbzufuhr und der abschließende Druck der riesigen Papierbögen geschehen scheinbar mit einem einzigen Knopfdruck.

Für die jungen Redakteure waren sicherlich insbesondere die Einblicke in die redaktionelle Arbeit bei der Volksstimme interessant. Nichts desto trotz machten die jungen Zeitungsmacher auch in den einzelnen Produktionsabschnitten oftmals große Augen vor den beeindruckenden Maschinen. Mit vielen neuen Eindrücken und einigen neuen Ideen für die eigenen nächsten Ausgaben im Gepäck traten die Schilleraner die Heimreise an.

Zum Abschluss des erfolgreichen Schülerzeitungsjahres und der Exkursion traf sich das gesamte Team noch gemütlich zum Eis essen.



"Picnic" bei Magdeburger Firmenstaffel

Die Sonne sticht, die Menge ist aufgeregt, es ist genau pünktlich 18 Uhr. Bei drückender Hitze fand Mitte Juli in traumhafter Kulisse des Elbauenparks der Magdeburger Firmenstaffellauf statt. Hierbei messen sich "Lauf"-Teams von verschiedenen Unternehmen der gesamten Region im sportlichen Wettstreit, wobei insbesondere der Spaß aller Teilnehmer im Vordergrund steht.

Mit dabei waren gleich mehrere Jungunternehmen, die von der Gründerkids-Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützt werden. Ein Novum des diesjährigen Events. Nur insgesamt eine Stunde und 26 Minuten benötigte dabei unsere Schülerfirma "Picnic", um fünf Läufer durch das Ziel zu bringen – eine erfolgreiche Zeit für ein einzigartiges Projekt.

Wochentags verkaufen die engagierten Mitarbeiter normalerweise Brötchen, Kuchen oder Snacks, bestellen ausgesuchte Ware bei dem Kooperationspartner Bäckerei Schwarz oder betreiben raffinierte ihre saisonal wechselnden Angebote. Als Schülerfirma an diesem Donnerstag an den Start ging, war alles anders. Inmitten von rund 1000 Mannschaften musste "Picnic" dieses Mal einen ganz besonderen Teamgeist demonstrieren. Und die Fakten sprechen für die fünf Schüler. Als erster Läufer legte Paul Gehrmann mit rund elf Minuten für drei Kilometer eine auch für das gesamte Läuferfeld hervorragende Zeit vor. Aber auch die anderen Schüler Christoph Borzucki, Lena Nickel, Oliver Sieweck und Nadine Habener überzeugten. "Picnic" sicherte sich so unter den acht teilnehmenden Schülerfirmen einen überzeugenden dritten Platz. Hunderte Firmen ließen sie damit hinter sich und bewiesen gemeinsame Stärke - zweifelsohne ein gutes Omen für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler.

Autor Stefan Müller gibt Einblicke

Am Ende des vergangenen Schuljahrs stattete der Autor Stefan Müller den Schülern der 11. Klassen einen Besuch ab. In unserer Bibliothek berichtete er einerseits von seinen Werken, zu denen unter anderem "111 Gründe, Bücher zu lieben" sowie der Roman "Tibor und Ich" gehören. Andererseits beschrieb er seine Anfänge als Autor, wobei angemerkt werden muss, dass er selbst ein ehemaliger Schüler unseres Calbenser Gymnasiums war.

Nach der Einführung, die aus einer kurzen Vorlesung einiger Kapitel seiner Bücher bestand, fuhr er mit der Erläuterung von anfänglichen Schwierigkeiten, einen Verlag zur Veröffentlichung seiner Bücher zu finden, fort. Die Schüler interessierten sich dabei besonders für das Leben als Autor, so fragten sie beispielsweise nach dem Umgang mit Schreibblockaden, Absagen bei den Verlagen und nach weiterer Arbeit neben dem Schreiben. Stefan Müller selbst betrachtet seine Werke dabei eher als Hobby, da er hauptberuflich als Journalist tätig ist. Ergänzend erklärte er, dass man als Autor sehr geduldig sein müsse und sich nicht auf eine einzige Arbeit festlegen sollte. Anschließend wurden den Klassen Zeitschriften mit Artikeln seiner Bücher sowie ein Beispiel für die Korrekturarbeit eines Lektors aufgezeigt. Viele weitere Fragen von den Schülern und den Lehrern folgten anschließend. Es stellte sich heraus, dass die Werke vieler Schriftsteller oft missverstanden werden. So werden Geschichten zumeist fälschlicherweise auf ihre Autoren projiziert und ungewollte Zusammenhänge zur Realität sichtbar.

Die Schüler bemerkten, dass ihnen die Zeit kaum ausreichte und sie nach anderthalb Stunden auch schon am Ende der Gesprächsrunde angelangt waren. Stefan Müller wurde mit einem kleinen Präsent und einem großen Dank für die interessante, informative Veranstaltung von Lehrern und Schülern verabschiedet.

St. Stephani mit anderen Augen gesehen

Bereits beim Betreten der St. Stephani Kirche in Calbe wurden die Besucher überrascht. Nicht nur die heitere Betriebsamkeit der am Kulturprogramm beteiligten Personen, sondern auch die vielen farbenfrohen Ausstellungsstücke des Kunstunterrichts sorgten für einen ersten veränderten Blick auf das Gotteshaus

Am Sitzplatz angekommen "warteten" bereits die modern gestalteten neuen Sitzkissen der Schilleraner "Kissenmädchen", die gleichsam den Kirchenbesuch ein wenig gemütlicher machen. Mit einigen kurzen einführenden Worten begann dann auch das knapp zwei stündige Programm unter dem Motto "Sehen, Hören, Staunen". Im ersten Programmpunkt gestattete der Gospelchor unterstützt durch die tolle kirchliche Akustik einen kleinen Einblick in das Repertoire, allen voran sorgte die besondere Interpretation des Fußball-Sommerhits "Ein Hoch auf uns" für reichlich Beifall.

Kunstlehrerin Frau Krausholz lud anschließend mit einem Zitat vom Künstler Pablo Picasso zum Ausstellungsrundgang im Hauptschiff der Kirche ein. Auf die Frage, was Kunst sei, antwortete er: "Selbst wenn ich es wüsste, würde ich es Ihnen nicht sagen.". Auch in diesem Programmpunkt blieben also viele Überraschungen durch die verschiedenen kunstvollen Ausstellungsstücke vorprogrammiert.

Zu guter Letzt hatte die Theater-Arbeitsgemeinschaft das Nebenschiff von St. Stephani vorbereitet: viele Requisiten, "herausgeputzte" Darsteller und die vollbesetzten Zuschauerplätze sorgten für die angemessene Atmosphäre der Premiere des Theaterstücks "Der Meckertopf". Der sehr gelungene kabarettistische Blick auf die Gesellschaft der Kleinstadt BELCA sorgte für scheinbar ununterbrochenes Gelächter der Zuschauer. Die Eigenproduktion von

Leiterin Frau Rohde spielte thematisch irgendwo zwischen Magdeburg und Halle und nahm dabei überaus lustig die "Meckermentalität" der Bürger

aufs Korn. Nach der knapp einstündigen Inszenierung wurden die Darsteller mit tosendem Beifall bedacht. Zum Abschluss nutzte der stellvertretende Schulleiter Herr Bäthge die Chance, um sich nicht nur bei allen Beteiligten für das wunderbare Programm zu bedanken. Sondern stellte mit einem Augenzwinkern fest: "Nachdem alle Vorstellungen gelaufen sind, würde ich den Meckertopf gern abkaufen, ich könnte den gut für unser Lehrerzimmer gebrauchen."





Alles in allem hat das vielfältige Kulturprogramm unseres Friedrich-Schiller-Gymnasiums zweifelsohne bei den Beteiligten und auch bei den Zuschauern zu vielen neuen Blicken auf die Kirche beigetragen, sodass mit Sicherheit auch in Zukunft im Rahmen des Projekts "Kultur und Begegnung in St. Stephani" weitere überraschende Programme geplant werden.

Urmanpreisträgerinnen zu Gedenkveranstaltung in Schönebeck eingeladen



Luisa Leuschner (v.l.n.r.), Vanessa Steller und Bettina Komar beim Holocaustgedenken im Schönebecker Nikolaipark – die Calbenser sind die Urman-Preisträger 2014. Sie befassten sich mit der Grundschulfreundschaft zwischen Ruth Lipolz und Erika Bauermeisterin ihrer Heimatstadt zur Zeit des Terrors – dazu sind ein Bild, eine Kurzgeschichte und die geschichtliche Aufarbeitung entstanden. | Foto: Daniel Wrüske

Anlässlich der Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Opfer der November wurden Reichspogromnacht am 9. 1938 die Preisträgerinnen 2014 unserer Schule, Bettina Komar, Vanessa Steller und Leuschner Klasse Luisa aus der 12. nach Schönebeck Holocaustdenkmal eingeladen.

Sie stellten dort Auszüge ihrer Arbeit zum Urmannpreis vor, die sich mit einer authentischen Geschichte von einer Freundschaft zwischen zwei Calbenser Schülerinnen, Erika Bauermeister und Ruth Lipolz, die Jüdin war, beschäftigte. Es entstanden eine historische Dokumentation, eine fiktive Kurzgeschichte und ein Bild, welches bei den Anwesenden großen Anklang fand.

Schilleraner bei "Rocky" in Hamburg

Zur tollen Musicalfahrt in die Hansestadt Hamburg hier ein kleiner Erfahrungsbericht: Unsere Vorfreude war unglaublich groß, Mitte Oktober war es dann endlich soweit, Musiklehrerin Katrin Püsche hatte für 140 Schüler und 10 Lehrer den Ausflug ins Musicaltheater nach Hamburg zum Musical "Rocky" organisiert. Im Vorfeld stand das Thema "Musical" umfangreich auf unserem Unterrichtsplan und nun bekamen wir endlich die Gelegenheit mit "Rocky" ein beeindruckendes Musical live auf der Bühne zu sehen und insbesondere zu erleben.

Bei herrlichstem Sonnenschein startete unsere große Reisegruppe in Calbe, Hamburg dagegen begrüßte uns mit norddeutschem Regenwetter. Zuerst einmal wurde die Reeperbahn, auf der sich auch das Theater befindet, in Augenschein genommen. Nach einer kurzen Essenpause und begann dann auch schon die unvergessliche Veranstaltung. In faszinierenden Bühnenbildern sahen wir die Geschichte von Rocky, einem Boxer, der vielen Menschen aus dem Film mit Silvester Stallone bekannt ist. Aus der großen Chance gegen einen ungeschlagenen Weltmeister anzutreten, entwickelte sich dabei eine Liebesgeschichte zwischen ihm und der schüchternen Adrien. Neben den emotionsgeladenen Leistungen der Protagonisten auf der Bühne beeindruckten vor allem die Szenen, in denen der Unterschied zwischen Wirklichkeit und Fiktion verschwammen und die Zuschauer scheinbar in Mitten des Ringes mit Rocky mitfieberten.

Dieser Musicalbesuch war zweifelsfrei ein beeindruckendes Erlebnis, dass hoffentlich alsbald im ähnlichen Rahmen eine Wiederholung findet. Lehrerin Frau Tulinski fasste es kurz, aber sehr treffend zusammen: "Wer die strahlenden Augen der Schüler beim Verlassen des Musicaltheaters gesehen hat, kann nur von einem großen Erfolg dieser Reise sprechen."

